

Abstimmungssonntag: Ja zu Schul- und Sportgebäuden

Deutliche Resultate

Am vergangenen Abstimmungssonntag lag die Stimm-beteiligung auf nationaler Ebene bei 46,7 Prozent. Die Vorlagen in der Region, über grössere Investitionen für den Bau und die Sanierung von Schul- und Sportgebäuden, wurden klar angenommen, die nationalen kassierten eine deutliche Abfuhr.

Ruswil: Ein Bekenntnis zum aktiven Vereinsleben

In Ruswil wurden beide Vorlagen klar angenommen. Der Sonderkredit für die Sanierung der Sportanlage Bärematt wurde mit 2095 Ja-Stimmen zu 686 Nein-Stimmen angenommen. Ähnlich klar sieht es auch beim Gesamtprojekt Dreifachturnhalle Wolfsmatt aus. Die Zahlen gleichen sich: Am letzten Sonntag stimmten 1987 Ruswilerinnen und Ruswiler für den Bau der Dreifach-Sporthalle, bei einer Stimmbeteiligung von 57 Prozent. Im Juni 2013 stimmten 1975 für deren Planung, wobei damals die Stimmbeteiligung bei 54 Prozent lag. Das heisst umgerechnet: Der Planung stimmten 76 Prozent zu, der Ausführung 70 Prozent. Bewilligt wurde die Halle samt den damit verbundenen Teilprojekten im Betrag von 11,7 Millionen Franken. Frage an Raphael Erni, Präsident des Handballclubs Fides und Exponent der Interessengemeinschaft (IG) Sporthalle: War dieses Resultat zu erwarten, oder war es eine Überraschung? «Für uns war dieses klare Bekenntnis zu den Ruswiler

Sportvereinen eine grosse positive Überraschung. Gerade das Super-Ergebnis bei der Abstimmung zum Planungskredit hätte viele junge und sportbegeisterte Leute dazu verleiten können, nicht abzustimmen in der Meinung, der Baubeschluss sei nur noch eine Formsache. Diese Befürchtung hat sich nicht erfüllt.» Tatsächlich waren im Vorfeld der Abstimmung viele positive Stimmen über das attraktive und funktionale Projekt zu hören, jedoch kaum Kritik. Sämtliche vier Ortsparteien stellten sich hinter die Vorlage, wenn auch in ihren Stellungnahmen leise Bedenken anklangen. Gemäss SVP ist «die Forderung, die Vereine betreffend Betriebs- und Infrastrukturkosten in die Pflicht zu nehmen, bisher nicht erfüllt.» Was sagt die Interessengemeinschaft Sporthalle zu dieser Forderung? «Die neuen Reglemente über die Schul- und Sportanlagen sind ja gegenwärtig in der Vernehmlassung und werden unter den betroffenen Vereinen lebhaft diskutiert», sagt Raphael Erni. «Allgemein werden die vorgeschlagenen Kosten als tragbar erachtet, eine Fundamentalopposition ist jedenfalls nicht vorhanden.» Natürlich gebe es grosse Unterschiede zwischen Vereinen, welche die Gemeinde-Infrastruktur bisher praktisch gratis benutzen konnten, und Vereinen, welche auf die private und somit gebührenpflichtige Mehrzweckhalle angewiesen waren. «Die IG Sporthalle hat die Sportvereine näher zusammengeführt, und das soll auch in Zukunft so bleiben. Es ist unser Ziel, die Stellungnahme zu den

vorgeschlagenen Reglementen zu koordinieren.» Weniger substantiell werden die Beiträge der Vereine an die bauliche Infrastruktur sein. «Doch auch hier sind Ideen im Gespräch, kleinere, zum Teil symbolische Leistungen zu erbringen.»

Grosswangen: Grosse Investitionen im Bildungsbereich

Am letzten Wochenende hatten die Grosswanger Stimmberechtigten über einen Sonderkredit in der Höhe von 2,37 Millionen Franken für die Sanierung des Schulhauses 1968 abzustimmen. Mit einer deutlichen Mehrheit, einem Ja-Stimmen Anteil von 75 Prozent, stimmten die Grosswangerinnen und Grosswanger dem Antrag des Gemeinderates zu. Seit dem Bezug des Schulhauses 1968 vor 46 Jahren mussten am genannten Gebäude keine namhaften Sanierungsmassnahmen mit den entsprechenden Kostenfolgen getätigt werden. Das vorgeschlagene Projekt beinhaltet nun wärmetechnische Sanierungsmassnahmen, die zu Energieeinsparungen führen und den Komfort und die Behaglichkeit der Schulräume verbessert. Zudem können im Innenhof die für einen neuzzeitlichen Schulbetrieb dringend benötigten Gruppenräume geschaffen werden. Der doppelstöckige Neubau wird teilweise in Leichtbau ausgeführt und wird in einer möglichst flexiblen Nutzung konzipiert und könnte jederzeit in Klassenzimmer umgestaltet werden. Bereits an der überparteilichen Orientierungsversammlung vom 11. September 2014 zeigte sich, dass das Projekt gross-

mehrheitlich unbestritten ist. Die Ziele der Baukommission, die von Heinz Herzog präsidiert wird, für die Realisation der geplanten Sanierungsarbeiten sind hochgesteckt. Bereits auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein und die neuen Räume zur Benutzung bereit stehen. Eine grosse Herausforderung wird die Zusammenarbeit mit der Schule sein, denn der Schulbetrieb muss während der ganzen Bauphase sichergestellt sein. Wie Heinz Herzog sagte, sollten die hochgesteckten Ziele für die Realisation der Sanierungsarbeiten eingehalten werden können. Baukommission, Planer und Handwerker werden aber gefordert sein. Noch im Oktober sollen die Ausschreibungen der Arbeiten erfolgen, und die grossen Vergaben sollten noch im Dezember dieses Jahres getätigt werden können, so Heinz Herzog.

Neuenkirch: Schulhausneubau angenommen

Neuenkirch erhält ein neues Schulgebäude für den Kindergarten. Im Zusammenhang mit der obligatorischen Einführung des Zweijahreskindergartens drängt sich in der Gemeinde ein Schulhausneubau auf. Die Bürger konnten sich am Sonntag über einen entsprechenden Sonderkredit über 5,71 Millionen Franken an der Urne äussern. 66 Prozent stimmten dem Sonderkredit zu. Das neue Gebäude wird auf dem Schulareal Sonnweid in Neuenkirch zu stehen kommen. Das Kindergartenprovisorium zwischen den beiden Schulhäusern wird

aufgehoben und der Kindergarten Gärtnerweg wird ins Schulzentrum verlegt werden. Im neuen Gebäude sind sechs Schulzimmer, drei Gruppenräume, ein Lehrerzimmer und ein Mehrzweckraum sowie Nebenräume geplant.

Zweimal deutliches Nein

Die schweizerischen Vorlagen wurden am vergangenen Wochenende beide deutlich abgelehnt. Die Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» erhielt gerade mal 38,1 Prozent Ja-Stimmen. Die Krankenkassen dürfen also auch künftig die obligatorische Krankenversicherung für alle Schweizer anbieten. Die meisten Ja-Stimmen erhielt die Vorlage in der Westschweiz. In den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg und Jura waren mehr als die Hälfte der Wähler für eine öffentliche Krankenkasse. In Freiburg, dem Tessin und im Kanton Basel-Stadt wurde die Initiative knapp abgelehnt. Politexperten erklärten in verschiedenen Medien, dass vor allem in Kantonen mit hohen Krankenkassenprämien für eine öffentliche Einheitskasse gestimmt hatten. Eine saftige Abfuhr erhielt die Mehrwertsteuerinitiative. Auf 71,5 Prozent der ausgefüllten Stimmzettel wurde ein Nein notiert. In der Mehrwertsteuer bleibt also vorerst alles beim Alten. In den Restaurants bezahlt man den normalen Satz von 8 Prozent und am Imbissstand den reduzierten von 2,5 Prozent. In keinem Kanton wurde die Vorlage angenommen.

Josef Stirnimann-Maurer, Willi Rölli, Monika Burger-Schwarzentruber

Abstimmungsergebnisse in den Regionsgemeinden

	Beteiligung in %	Schweiz «Schluss mit der Mehrwertsteuer-Diskriminierung»		Schweiz «Für eine öffentliche Krankenkasse»		Ruswil: «Sonderkredit Dreifachsporthalle»		Ruswil: «Sonderkredit Sanierung Sportanlage Bärematt		Grosswangen: «Sonderkredit Sanierung Schulhaus 1968		Neuenkirch: «Sonderkredit Neubau Schulgebäude»	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Buttisholz	49,30	293	731	201	839								
Ettiswil	42,06	191	560	143	616								
Grosswangen	48,04	255	710	114	870			732	243				
Menzna	43,23	277	587	160	717								
Neuenkirch	48,64	637	1513	536	1637						1385	713	
Nottwil	46,32	313	772	265	827								
Ruswil	56,91	852	1872	575	2204	1987	818	2095	686				
Werthenstein	44,74	244	374	131	489								
Wolhusen	46,65	385	936	300	1026								
Wahlkreis Sursee	48,61	6177	16635	5300	17755								
Kanton Luzern	46,99	34071	89155	32404	92324								

Nachgefragt bei Gemeindepräsident Franz Zemp, Buttisholz

«Eine moralische Verpflichtung»

Die Ocean Swiss hat wiederum ein Jahr länger Zeit, um mit dem Bau der in Buttisholz geplanten Fischzuchtanlage zu starten. Wir wollten von Gemeindepräsident Franz Zemp wissen, ob die Firma zumindest ihre Hausaufgaben gemacht hat.

Monika Burger-Schwarzentruber

Im Februar 2012 wurde der Firma Ocean Swiss Alpine Seafood AG mit Sitz in Glarus die Baubewilligung im Gebiet Moos, Buttisholz, für die grösste Salzwasser-Fischzuchtanlage der Schweiz erteilt. Diese Bewilligung lief im März 2013 aus und wurde um ein Jahr verlängert. Diese Frist lief jedoch abermals aus, ohne dass der Baustart erfolgte. Anfang Mai dieses Jahres standen die Verantwortlichen der Ocean Swiss der Buttisholzer Bevölkerung an der Gemeindeversammlung Red und Antwort (wir berichteten ausführlich darüber). Ein Gesuch um eine erneute Verlängerung der Baubewil-

ligung wurde von der Firma rechtzeitig eingegeben.

Zahlung erwartet

«Das Projekt ist ausführbar. In diesem Sinne steht einem Baustart im 2014 aus unserer Sicht nichts mehr im Weg. Wir rechnen damit, die Anlage im Frühsommer 2016 in Betrieb nehmen zu können», erklärte Verwaltungsratsmitglied der Ocean Swiss, Peter Zeller damals im Mai. Die Gemeinde bewilligte das Gesuch nicht sofort. Mit ein Grund war, dass man noch eine Zahlung von rund einer Million Franken von der Ocean Swiss erwartete. Die Firma ist nämlich verpflichtet, ihren Anteil an der von der Gemeinde vorfinanzierten Erschliessung des Gebietes Moos zu bezahlen. Damals erklärte Gemeindepräsident Franz Zemp gegenüber unserer Zeitung, dass die Ocean Swiss als Auflage für die Verlängerung innerhalb dieses Jahres alle Pendenzen erledigen, also auch den Erschliessungsanteil bezahlen müsse. «Wir verlängern, wenn Ocean Swiss diese Auflage anerkannt und bestätigt», zitierten wir

ihn damals. Nun hat der Buttisholzer Gemeinderat letzte Woche in unserer Zeitung informiert, dass er der Firma die Baubewilligung nochmals um ein Jahr, also bis im März 2015, verlängert hat. Wir haben bei Franz Zemp deshalb nachgefragt.

Franz Zemp, glaubt der Gemeinderat daran, dass der Baustart für die Fischfarm noch in diesem Jahr im Moos erfolgt?

Nein, wir rechnen nicht damit, dass noch dieses Jahr der Baustart erfolgt. Im Zuge der Verhandlungen, welche im Anschluss an die Gemeindeversammlung zwischen der Ocean Swiss, dem Gemeinderat und der Korporation, die das Land der Ocean Swiss im Baurechtsvertrag überlässt, stattfanden, kam zum Ausdruck, dass man mit einem Baustart im Frühling 2015 rechnet. Die Jahreszeit wäre dafür ja auch besser geeignet.

Der Gemeinderat hat der Firma mit der Bewilligung nochmals ihr Vertrauen ausgesprochen. Haben die Verantwortlichen der Ocean Swiss ihre Hausaufgaben also gemacht?

Wir haben die Verlängerung ja an die Bedingung geknüpft, dass alle Pendenzen in diesem Jahr noch erledigt werden. Sollte die Ocean Swiss nach Ablauf der Frist wiederum um eine Verlängerung ersuchen, würden wir diese nur bewilligen, wenn die Zahlung in der Zwischenzeit eingegangen ist. Wobei dies keine rechtliche sondern eher eine moralisch-ethische Verpflichtung ist. Laut geltendem Gesetz wäre eine weitere Verlängerung grundsätzlich möglich. Wichtig ist jedoch, dass die Firma, die Landbesitzer und die Gemeinde, also sprich die Bevölkerung, gleich lange Spiesse haben und Versprechen eingelöst werden. So entsteht auch eine Vertrauensbasis.

Ganz konkret: Wurden die Erschliessungskosten mit Zinsen von gesamthaft rund einer Million Franken schon bezahlt?

Nein. Die Zahlung steht noch aus. Wie gesagt, wir erwarten sie im Verlauf dieses Jahres. Bezahlt hat die Firma die Handänderungssteuer und Bewilligungskosten. Und die Korporation erhält die Baurechtszinsen für das Grundstück jeweils pünktlich.

Buttisholz/Ruswil Belagsarbeiten

Von Montag, 6. Oktober, bis Freitag, 31. Oktober, wird auf der Kantonsstrasse zwischen Ruswil und Buttisholz im Abschnitt Stalte bis Guglern der Belag saniert. Der Verkehr wird in diesem Abschnitt einspurig geführt und durch Verkehrsdienste geregelt. PD

Grosswangen: CVP Nominierung

Die CVP lädt alle Interessierten zur Nominierung einer Kandidatin und eines Kandidaten für die bevorstehenden Kantonsratswahlen ein. Diese Veranstaltung wird am Mittwoch, 15. Oktober, um 19 Uhr, in der Meilihalle durchgeführt. Das Programm: Gast und Referent ist Ständerat Konrad Graber; Vorstellung der Kandidierenden für den Kantonsrat mit Fragerunde und Nominierung; Orientierung über den Stand der Wahlvorbereitungen und die Wahlstrategie durch Yvonne Hunkeler, Kantonsrätin und Vizepräsidentin der CVP Kanton Luzern, anschliessend gibt es einen Apéro. MW